

Mehlvorräte und Mehlfütterung.

Der Verein „Die Bereitschaft“ (für soziale Arbeit und zur Verbreitung sozialer Kenntnisse) hat am 15. d. die nachstehende Eingabe an den Ministerpräsidenten gerichtet und diese mit der Bitte um Unterstützung an den Minister des Innern, Handelsminister, Ackerbauminister und den Bürgermeister sowie an den Direktor der Kriegsgetreideverkehrsgesellschaft Ritter v. Schönka und dem Herrn Fritz Mendl, Direktor der Maiszentrale, bekanntgegeben.

Eure Excellenz!

Die wenigen Tage, seit welchen die Brotkruste eingeführt ist, haben genügt, um Gerüchte hervorzurufen, daß Besitzer größerer Mehlvorräte, als sie einbekannt hatten, einen Teil dieser Vorräte weggeschüttet hätten, und zwar sowohl gutes für die menschliche Ernährung noch brauchbares Mehl, wie auch durch unrichtige Lagerung verdorbenes, welches noch zur Verfütterung an das Vieh hätte dienen können. Ohne daß die Richtigkeit dieser Gerüchte untersucht werden könnte, legt das Entsehen derselben noch den Gedanken an einfache Maßregel nahe, durch welche einem derartigen unverantwortlichen Unfuge gesteuert werden könnte.

Es erscheint dem gefertigten Verein notwendig, daß für alle diejenigen, welche bisher ihre Mehlvorräte unrichtig einbekannt haben, eine Amnestie von den angedrohten Strafen erlassen werde, wenn sie ihr Eingebekanntnis innerhalb eines möglichst kurz zu bemessenden Termins richtigstellen. Diese Maßregel müßte ihre Ergänzung darin finden, daß denjenigen, welche von der Begünstigung keinen Gebrauch machen, schwerere Strafen angedroht und im Betretungsfalle auch über sie verhängt werden, daß aber weiter alle Mehlvorräte, welche den Bedarf bis zum 15. August überschreiten, für die Kriegsgetreideverkehrsgesellschaft beschlagnahmt und von ihr abgeholt werden, damit nicht weitere Mengen dieser unentbehrlichen Lebensmittel dem Verderben ausgesetzt werden.

Wir beehren uns, Eure Excellenz diese Vorschläge zu unterbreiten, in dem Bewußtsein, daß wir damit der Meinung des größten Teiles der Bevölkerung Ausdruck geben und dadurch beitragen, schweres Ungemach von unserem Volke abzuwenden.